

41. Orpheus

a) Justin

Auch Orpheus, der sonst 360 Götter aufzählt,
mag uns in seinem Buch „Testamente“
für Gottes Einheit zeugen.

Nach dem zu schließen, was er in diesem Buche schreibt,
scheint er den früheren Irrtum zu bereuen.

- 1 „Nur den Berechtigten will ich erzählen.
Ihr Ungeweihten alle, schließt die Tore!
- 2 Du aber hör, Musäus,
du Enkel des Lichtbringers Menes!
- 3 Ich sing ja nur von Wahrem.
- 4 Laß durch den früheren Glauben nicht
des ewigen Lebens dich berauben!
- 5 Schau auf das Gotteswort
und bleib bei ihm!
- 6 Nicht so des Herzens geistiges Gefäß!
7 Dann schreite rüstig deinen Pfad!
Schau einzig auf den Weltenherrscher!
- 8 Nur Einer ist von selbst gezeugt;
von Einem stammen alle ab.
- 9 Er selber aber weißt in ihnen;
doch sieht ihn nie ein Sterblicher.
- 10 Er selber aber sieht sie alle.
- 11 Und er verhängt aus guter Absicht Leiden über Sterbliche,
12 den blutigen Krieg und tränenreiche Leiden.
- 13 Doch gibt es keinen andern außer ihm,
dem großen Herrscher.
- 14 Ihn selber schau ich nicht,
hüllt er sich doch in Wolken.
- 15 Die Sterblichen besitzen alle
nun: sterbliche Augensterne.
- 16 Sie sind zu schwach,
um Zeus, den Allverwalter, zu erblicken.
- 17 Er selber sitzt im ehernen Himmel
18 auf goldenem Thron; mit seinen Füßen tritt er auf die Erde.

- 19 Die Rechte legt er auf des Meeres Grenzen überall.
20 Es zittern ja die großen Berge rings umher.

b) Aristobul

- 1 Nur den Berechtigten will ich erzählen.
Ihr Ungeweihten alle, schließt die Tore!
2 Du aber hör, Muzäus,
du Enkel des Lichtbringers Menes!
3 Ich sing ja nur von Wahrem.
4 Laß durch den früheren Glauben nicht
des ewigen Lebens dich berauben!
5 Schau auf das Gotteswort
und bleib bei ihm!
6 Nicht so des Herzens geistiges Gefäß!
7 Dann schreite rüstig deinen Pfad!
Schau einzig auf den Weltenschöpfer,
den Unsterblichen!
Ein alter Spruch lehrt so von ihm:
8 Nur Einer ist sich selbst genügend;
von ihm hängt alles ab.
9 Er selber aber kreist in ihnen;
doch ihn schaut keine sterbliche Seele.
10 Nur mit dem Geist wird er geschaut.
11 Und er verhängt aus Güte
kein Leiden über Sterbliche.
12 Ihm aber folgen Gunst und Haß.
Und Krieg und Pest
schauen tränenreiche Leiden.
13 Doch gibt es keinen andern.
Du aber schauest alles sonder Mühe,
wenn du ihn siehst.
Zuvor will ich dir hier auf Erden,
mein Kind, vermelden,
wann ich des starken Gottes Tritte
und seine starke Hand bemerkte.
14 Ihn selber schau ich nicht,
hüllt er sich doch in Wolken.